

So entstehen gute BESJ-Zeitungsartikel

Für Zeitungen schreiben kann, wer Grundkenntnisse in Rechtschreibung, Grammatik und Satzbau besitzt. Hier einige Tipps dazu:

Checkliste:

Gedanken im Voraus:

- Hat das gewählte Thema einen Newswert? Hat der spätere Leser etwas davon, zieht er einen Nutzen daraus? Was ist das Besondere, das Aussergewöhnliche?
- Was ist das Ziel deines Artikels?
- Passt das Thema zu den Zielen des BESJ resp. der Ortsgemeinde und zu deren Positionierungen?
- Brauchst du noch zusätzliche Informationen, um das Thema interessant und faktenreich aufzubereiten?

Pressetexte:

Inhalt

- Bauen die Textinhalte logisch aufeinander auf? Stimmen die Begründungen, sind die Fakten und Sachargumente richtig gewählt? Sind die Informationen valide und halten einer Überprüfung von aussen stand?
- Hast du einen interessanten Einstieg gewählt? Erst ein guter Lead schafft den Anreiz zum Weiterlesen.
- Sind in der Pressemitteilung alle notwendigen Informationen enthalten? Denke dabei an die klassischen W's (Wer? Wie? Wo? Was? Warum?).
- Arbeitest du mit Zitaten? Gute Zitate personalisieren eine Pressemitteilung und bringen Leben rein, wenn sie einen hohen Aussagewert besitzen.
- Welchen gesellschaftlichen Nutzen der jesuzentrierten, erlebnispädagogischen Kinder- und Jugendarbeit konntest du in deinem Artikel aufgreifen? (Beispiele siehe unten!)
- Ort und Datum am Anfang des Textes nicht vergessen. Sind Datum und Ort richtig angegeben?
- Sind Adressat und Absender der Pressemitteilung und Kontaktdaten richtig und vollständig erkennbar?
- Die Basis eines journalistischen Textes bilden Aktualität und Wichtigkeit. Im Zentrum steht die Korrektheit. Die primäre Aufgabe des Zeitungsartikels ist die Vermittlung von Informationen.

Gliederung

- Hat die Pressemitteilung eine spannende Headline (Überschrift), die Aufmerksamkeit erzeugt und originell ist?
- Ist eine Subheadline notwendig, um beispielsweise die Sachbotschaft noch einmal klar auszudrücken?
- Arbeiten Sie gerade bei längeren Presseinformationen mit strukturierten und logischen Zwischenüberschriften?

- Das Wichtigste an den Anfang stellen, W-Fragen (Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum?) im ersten Absatz beantworten. Meist wird der Text in den Redaktionen vom Schluss her gekürzt.
- Ist der äussere Gesamteindruck professionell und sauber?
- Stimmt die Länge der Pressemitteilung mit der inhaltlichen Aussage überein? Es gibt nichts Schlimmeres als unnötige Redundanzen, Wiederholungen oder rhetorische Blüten. Merke: Eine Pressemitteilung ist nur in sehr seltenen Fällen zwei Seiten lang.

Stil / Sprache

- Wertungen, Superlative, blumige Umschreibungen, Nominalstil vermeiden und Worthülsen und Selbstverständlichkeiten weglassen.
- Aktiv schreiben, wenig Passiv verwenden. (z.B. „Der BESJ organisiert den Anlass“ ist besser als „Der Anlass wird durch den BESJ organisiert“.)
- Nicht in der Ich- oder Wir-Form schreiben, sondern wie er in der Zeitung steht (z.B.: Das unerreichte Projekt des BESJ war ein voller Erfolg...).
- Meinungen als Zitate kennzeichnen.
- Text so knapp wie möglich, aber so ausführlich wie nötig halten. Nachrichtenstil einhalten: viele Fakten in wenigen kurzen Sätzen.
- Abkürzungen aufschlüsseln, wenn sie zum ersten Mal im Text auftauchen.
- Englische Begriffe und Fachchinesisch durch gutes Deutsch ersetzen. Sachverhalte so einfach wie möglich erklären.
- Versuche, möglichst nah an die Sprache der Journalisten ranzukommen. Vermeide zu starke eigenwerbliche Aussagen.
- Nicht „heute“ oder „gestern“ schreiben, sondern das entsprechende Datum einsetzen.

Format

- Eine (bis maximal zwei) DIN-A4-Seiten
- Schlichtes Schriftbild, 1,5-zeilig.
- Wer liest Korrektur, bevor die Pressemitteilung rausgeht? Arbeite immer nach dem Vier-Augen-Prinzip!

Kontaktdaten

- Sowohl am Ende des Textes als auch auf den ggf. mitgelieferten Fotos.
- Ansprechpartner mit Telefonnummer und E-Mail-Adresse nennen.

Bilder

- Fotos mit möglichst viel Action und Leben (Spiele, Abseilen, auf Seilbrücke...) aussuchen.
- Besonders hervorheben (grosse Projekte, besonderes Essen, ...).
- Auflösung: mind. 300 dpi, Format: jpg-, eps- oder tif-Datei) anfertigen.
- Keine zu detaillierten Ausschnitte wählen, um Spielraum für die Bearbeitung zu lassen.
- Fotos im Internet zum Download zur Verfügung stellen.

Versand

- Welche Medien sind geeignet (lokal, regional)? Erstelle dir eine Liste der Zeitungen in deiner Region. Du findest die Adressen in den jeweiligen Zeitungen und auch im Internet – eure Dorfzeitung nicht vergessen.
- Bist du sicher, dass Ihr Verteiler noch aktuell ist? Wenn nicht, lieber noch mal nachrecherchieren. Besonders bei Mailversand beachten!
- Termine beachten: Wann ist Redaktionsschluss? Presse rechtzeitig einladen.

Bei E-Mail-Versand gelten ein paar besondere Regeln:

- Verschicke die Mail im Textformat (txt) und nicht im HTML-Format.
- Arbeite mit kürzeren Texten. Bei längeren Texten den Text im Anhang beilegen.
- Vermeide nach Möglichkeit Attachements, da deine Mail sonst schnell im SPAM-Filter landet.
- Verschicke deine Mail einzeln und personalisiert. Sprich den Redakteur individuell an. Falls du doch eine Mailliste verwendest, dann immer über das BCC-Feld (unsichtbar). Sind Ihre E-Mail-Adressen aktuell?
- Nerve keine Redaktionen mit Rückfragen, ob das Mail angekommen ist!
- Setze auch Links auf weitere Informationen auf eurer Homepage wie Interviews, Hintergrundinfos, Bilder und Grafiken.
- Dateianhänge klein halten oder über einen Link als Download zur Verfügung stellen.

BESJ-spezifisch!

- Den BESJ im Text erwähnen und die Abkürzung „BESJ“ beim ersten Mal ausschreiben (Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen).
- Kurzes BESJ-Porträt mit den wichtigsten Eckdaten für BESJ-Info-Kästchen (siehe unten) mitliefern.
- Den eingereichten Artikel auch dem BESJ zustellen – egal ob er erscheint oder nicht.

BESJ-Info-Kasten (Muster)

Der BESJ (Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen) ist die Fachstelle für christuszentrierte, erlebnisorientierte Kinder- und Jugendarbeit.

Mit 14'600 Teilnehmenden und Leitenden in 680 Gruppen ist er der viertgrösste Jugendverband der Schweiz. Rund 260 Kirchgemeinden sind ihm angeschlossen.

Der BESJ arbeitet in den vier Bereichen Ameisli (5-9-Jährige), Jungschar (9-13-Jährige), Teenager (13-16-Jährige) und Unihockey (6-16-Jährige).

Weitere Infos: www.besj.ch

Gesellschaftlicher Nutzen der BESJ-Arbeit

Dein Artikel hat grössere Chancen abgedruckt zu werden, wenn daraus ein gesellschaftlicher Nutzen ersichtlich wird. Hier haben wir dir eine Auswahl solcher Argumente zusammengestellt:

- Die Kinder erleben geschützte Räume, in denen sie Wagnisse eingehen und neue Bewegungserfahrungen sammeln können. So werden die eigenen Grenzen erkannt, was zu einer realistischeren Selbsteinschätzung und damit zu verringertem Unfallrisiko führt.
- Altersgerechtes Selber-tun-können und persönliches Erfahren fördern das spätere Denkvermögen eines Kindes und haben auch entsprechenden Einfluss auf seine schulische Leistungsfähigkeit.
- Sinneserfahrungen wie gestalten, gehen, riechen, spielen, fühlen, schmecken, begegnen usw. haben im Kindesalter eine zentrale Bedeutung für die Hirnentwicklung.
- Die schwindende Anteilnahme, der Verfall körperlicher Fitness, der Mangel an Initiative und Spontaneität sowie die fehlende Sorgsamkeit sind gesellschaftliche Problemstellungen, denen die christuszentrierte, erlebnisorientierte Kinder- und Jugendarbeit entgegenwirkt.
- Die Kinder lernen bei Projekten wie Abseilen, Gruppen- und Rollenspielen oder im gemeinsamen Lagerleben aufeinander einzugehen. Das Gegenüber wird mit seinen individuellen Bedürfnissen wahrgenommen. Die BESJ-Arbeit ist damit eine erfolgreiche Antwort auf die abnehmende Anteilnahme in unserer Gesellschaft.
- Bewegungsarmut und Übergewicht nehmen immer früher zu. In der BESJ-Arbeit werden Kinder altersgerecht und spielerisch aktiviert. Bei Geländespielen oder Abseilübungen werden zudem neue Bewegungsabläufe eingeübt und damit die Bewegungskompetenz erweitert.
- Kreative Bastelarbeiten und Theaterspielen mit den Kindern fördern die Kreativität und Spontaneität.
- Das Leben in und mit der Natur führt zu einer sensibleren Wahrnehmung der Umgebung. Die Umwelt wird neu geschätzt und ihr mehr Sorge getragen. Nicht zuletzt lernen die Kinder aber auch, dass es nicht immer einen Game-Boy oder Spielzeug aus dem Warenhaus braucht, um sich spontan und kreativ zu beschäftigen.
- Die sinnvolle Freizeitbeschäftigung in BESJ-Angeboten wirkt dem wachsenden Tabak-, Drogen- und Alkoholkonsum entgegen. Dabei arbeiten wir nicht nur konsequent suchtmittelfrei, sondern zeigen den Kindern und Jugendlichen echte Alternativen auf.
- Outdoor zu gehen, Kanu fahren, Abseilen, Seilbrücken, Trekking, Iglutouren, Mutproben, Geländespiele, Übernachten im Freien und vieles mehr können zu Erlebnisfeldern werden, die eigenes Handeln erfordern und Erfahrungen ermöglichen. Erfahrungen, die weit über die pure Lustbefriedigung hinausgehen und weder konsumgesteuert noch konsumorientiert sind. Erfahrungen, in denen es nicht primär um die Natursportart geht, sondern um den Menschen selbst.
- Erfahrungen werden selber gemacht. „Lernen durch tun“. Dieses Erfahrungslernen wird möglichst ganzheitlich gesehen. Es werden also Körper, Geist und Seele angesprochen.

- In der christuszentrierten Erlebnispädagogik werden Lernsituationen geschaffen, die einen Ernstcharakter aufweisen. Die Teilnehmenden sollen aus ihrer Komfort- in die Lernzone begleitet werden.
- Neben der Zielerreichung steht vielmehr auch der Prozess des Problemlösens im Mittelpunkt – eine Kompetenz, die dem heranwachsenden Jugendlichen auch im späteren Leben nützlich sein wird.
- Die Aufgaben erfordern ein hohes Mass an Strategie, Flexibilität, Entscheidungskompetenz und Konfliktfähigkeit.
- Aufgrund der Bibel werden christliche Werte und Normen thematisiert. Die Kinder erfahren in einer multikulturellen und schnelllebigen Zeit Halt und Sicherheit.
- Gegenüber der zunehmenden Vereinzelung und Individualisierung der Menschen zeichnen sich BESJ-Programme durch gemeinschaftliche Formen aus. Integration ist nicht nur ein Schlagwort, sondern wird praktisch gelebt.
- Durch die BESJ-Arbeit werden junge Menschen ermutigt, mit Jesus Christus zu leben. Die Bibel dient uns dazu als Grundlage und Massstab.
- Gegenseitige Reflexion und Ermutigung ist uns wichtig. Die Teilnehmenden lernen Verantwortung zu übernehmen und selbstständig zu handeln. Dies in Situationen, die einen hohen Ernstcharakter aufweisen, wie z.B. dem Abseilen oder dem Bau einer Seilbrücke.